

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Der ipfel  
**Autor:** Schibli, Emil  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-496393>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

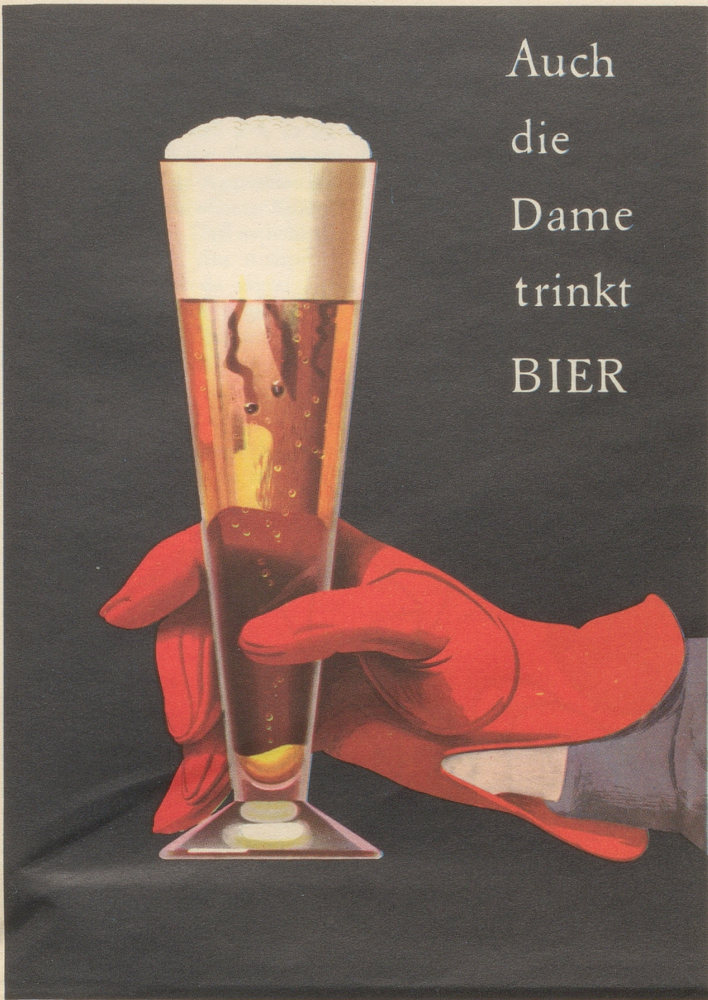
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Auch  
die  
Dame  
trinkt  
BIER



## Zwei Fabeln

Ein Ferkel sieht am nahen Bach  
drei Enten, die sich putzen,  
und spottet laut: Daß ich nicht lach'!  
Was bringt euch das für Nutzen?

Spricht eine Ente voller Ruh:  
Wie kann man wohl sich fühlen?  
*Wir* könnten niemals so wie du  
in jedem Schmutze wühlen! –

\*

Ein Tausendfüßler überholt  
am Waldweg eine Schnecke,  
und schimpft; – da er es besser kann –  
«Bleibst ewig auf der Strecke!» –

Die Schnecke jedoch stört das nicht;  
Warum – frägt sie – so eilen?  
Schau dir *in Ruh* die Welt hier an,  
es lohnt sich, *zu verweilen!* –

Rob. Schaller

## Der ipfel

Von Emil Schibli

Das Leben ist wie eine Dauerwurst,  
von der wir täglich uns ein Rädchen schneiden;  
sie reizt den Appetit und macht uns Durst,  
man beißt und kaut und schluckt sie meist mit Freuden.  
Und sie verträgt's, daß ohne viel Bedenken  
wir dem und jenem auch ein Scheibchen schenken.

Indessen, eines Tages seh'n wir dann –  
und unser Staunen wandelt sich in Schrecken! –  
daß unsre Wurst nicht ewig dauern kann.  
Ja, wie wir sie auch drehen, wir entdecken:  
Es bleibt von ihr nur noch ein kurzer Zipfel,  
und morgen schon wird er zum kürzern ipfel.

Bewahre ihn vor Katze und Wauwau,  
sonst ist dann auch der ipfel bald verschwunden.  
Trag Sorge zu dem Restchen, nimm's genau;  
am besten ist, der ipfel bleibt angebunden.  
Doch bist du auch auf pf und el versessen,  
dann mußt du nachher eben Müesli essen!



Mir isch wohl im  
**WOLO-BAD**